

# Landtagswahl in Baden-Württemberg 2011: Wahrnehmung und Wirkung des TV-Duells

Universität Hohenheim  
Institut für Kommunikationswissenschaft

Prof. Dr. Frank Brettschneider  
Marko Bachl, M.A.  
Dipl. rer. com. Jan Kercher  
Dipl. rer. com. Arne Spieker

Kontakt: [frank.brettschneider@uni-hohenheim.de](mailto:frank.brettschneider@uni-hohenheim.de)

In Kooperation mit dem Steinbeis-Forschungszentrum  
Werbung und Kommunikation an der DHBW Ravensburg  
Prof. Dr. Simon Ottler

Wir bedanken uns bei der Fritz-Thyssen-Stiftung für eine  
Sachmittel-Förderung.



## Gliederung

### **1. Methodische Anlage der Studie**

Überblick über Design und Stichprobe der Studie

### **2. Wahrnehmung des TV-Duells: Ergebnisse der Echtzeitbewertung**

Hier werden die Ergebnisse der Echtzeitmessung während des TV-Duell präsentiert. Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die einzelnen Aussagen der Kandidaten bewertet haben.

### **3. Wirkung des TV-Duells: Ergebnisse der Befragung**

Hier werden ausgewählte Auswertungen der Befragung dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, wie sich die Einstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das TV-Duell verändert haben.

### **4. Zusammenfassung**

# 1. Methodische Anlage der Studie



## Design der TV-Duell-Studie

- Die Erhebung zum TV-Duell fand live während der Ausstrahlung des TV-Duells am 16. März 2011 an zwei Standorten statt: in Stuttgart (Universität Hohenheim) und in Ravensburg (DHBW Ravensburg).
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in den Wochen vor dem Duell rekrutiert. Dabei wurde eine Quotierung nach Alter, Geschlecht, Bildung, politischem Interesse und Parteiidentifikation vorgenommen. Insgesamt nahmen 200 Personen an der Studie teil (vgl. nächste Folie). Als Aufwandsentschädigung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 30 Euro.
- Um den Rezeptions- und Wirkungsprozess während des TV-Duells möglichst exakt nachzeichnen zu können, wurde eine Befragung direkt vor und direkt nach dem Duell mit einer rezeptionsbegleitenden Messung der Bewertungen (RTR-Messung) kombiniert.



**Vorher-Befragung**



**RTR-Messung**



**Nachher-Befragung**

<b>Stichprobe der Studie</b>	<b>Stuttgart (n = 119)</b>	<b>Ravensburg (n = 81)</b>	<b>Gesamt (N = 200)</b>
Geschlecht	52% weiblich 48% männlich	51% weiblich 49% männlich	51% weiblich 49% männlich
Alter <sup>1</sup>	38,8 (15,1)	43,0 (19,4)	40,5 (17,0)
Schulbildung	42% bis Realschulabschluss 57% ab Fachabitur	34% bis Realschulabschluss 61% ab Fachabitur	40% bis Realschulabschluss 59% ab Fachabitur
Politisches Interesse <sup>2</sup>	3,3 (0,8)	3,5 (0,8)	3,4 (0,8)
Parteiidentifikation	24% CDU, 21% SPD 9% FDP, 15% Grüne 1% andere, 27% keine	22% CDU, 24% SPD 7% FDP, 20% Grüne 3% andere, 21% keine	24% CDU, 22% SPD 9% FDP, 17% Grüne 2% andere, 25% keine
Wahlabsicht vor dem Duell	19% CDU, 16% SPD 7% FDP, 33% Grüne 4% andere, 20% keine	22% CDU, 17% SPD 4% FDP, 25% Grüne 7% andere, 22% keine	20% CDU, 17% SPD 6% FDP, 30% Grüne 6% andere, 21% keine

### **Anmerkungen**

*1 Mittelwert (Standardabweichung)*

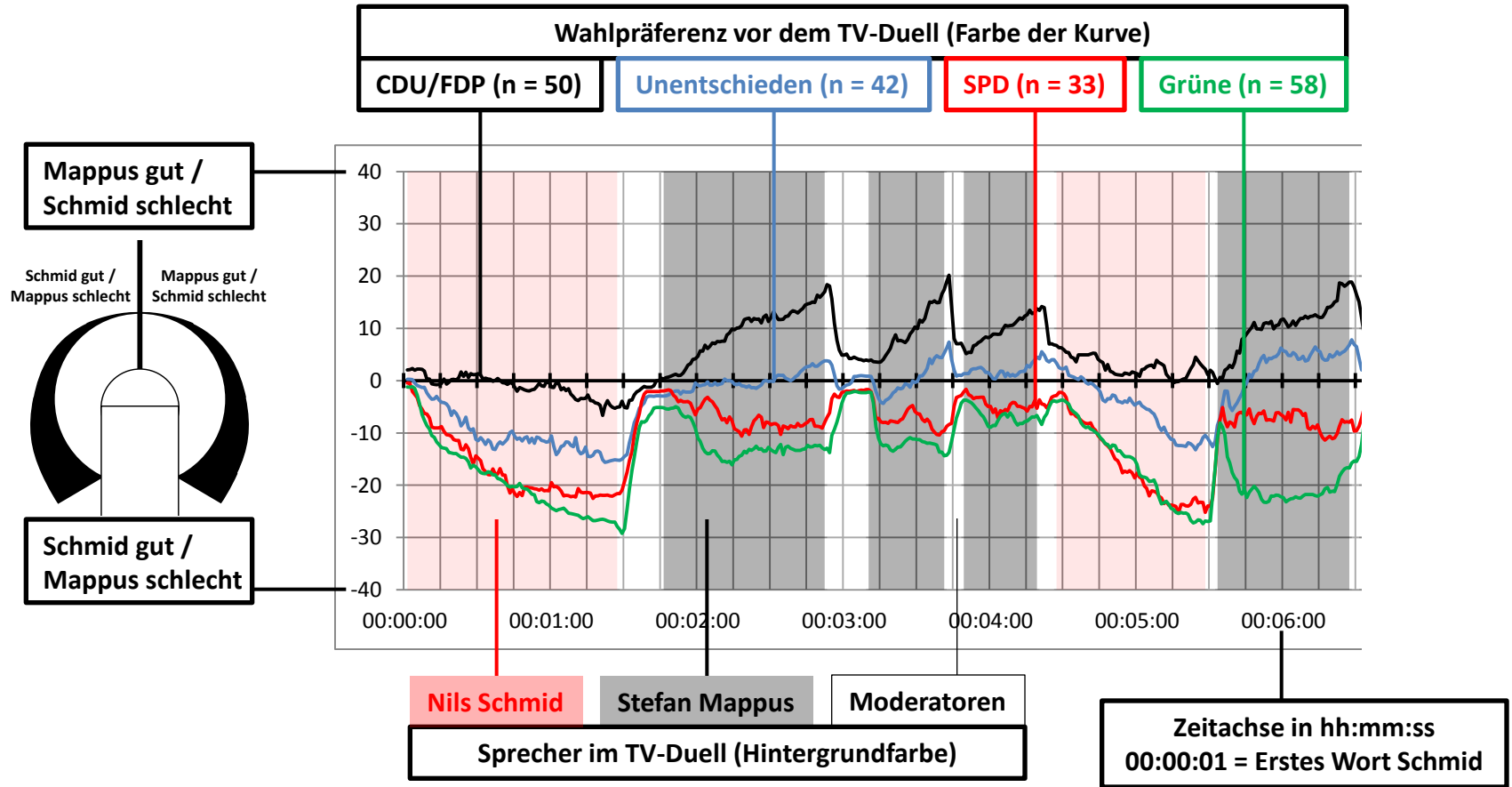
*2 Skala von 1 (geringes Interesse) bis 5 (sehr großes Interesse); Mittelwert (Standardabweichung)*

*Alle übrigen Angaben sind Spaltenprozent; zu 100% fehlend: Befragte ohne Angabe, Rundungsfehler*

## 2. Wahrnehmung des TV-Duells: Ergebnisse der Echtzeitbewertung

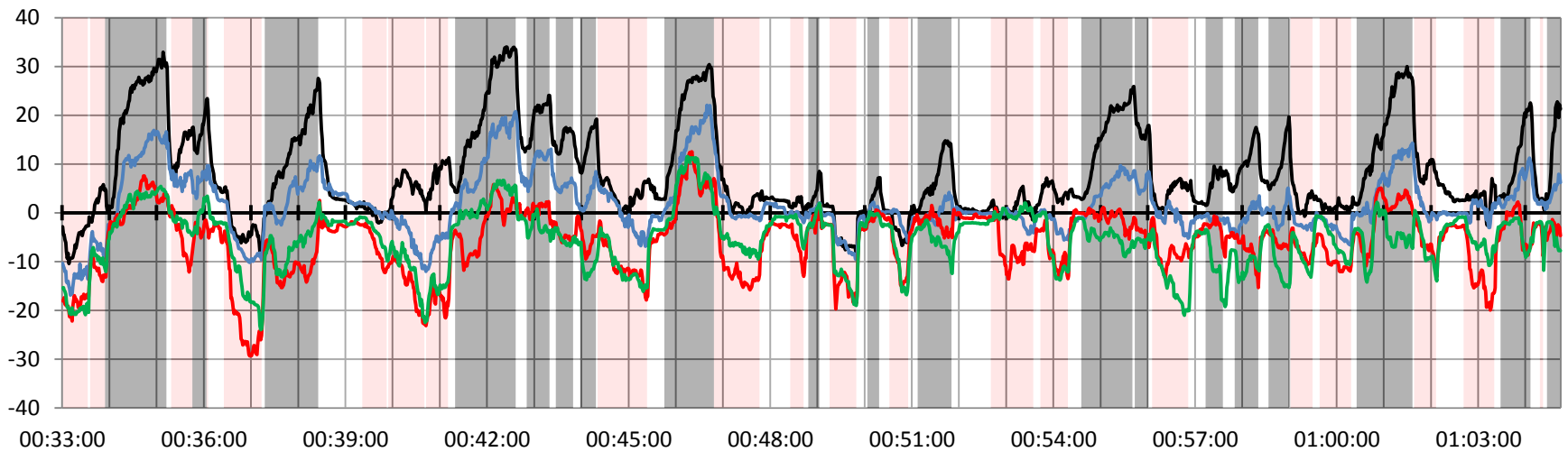
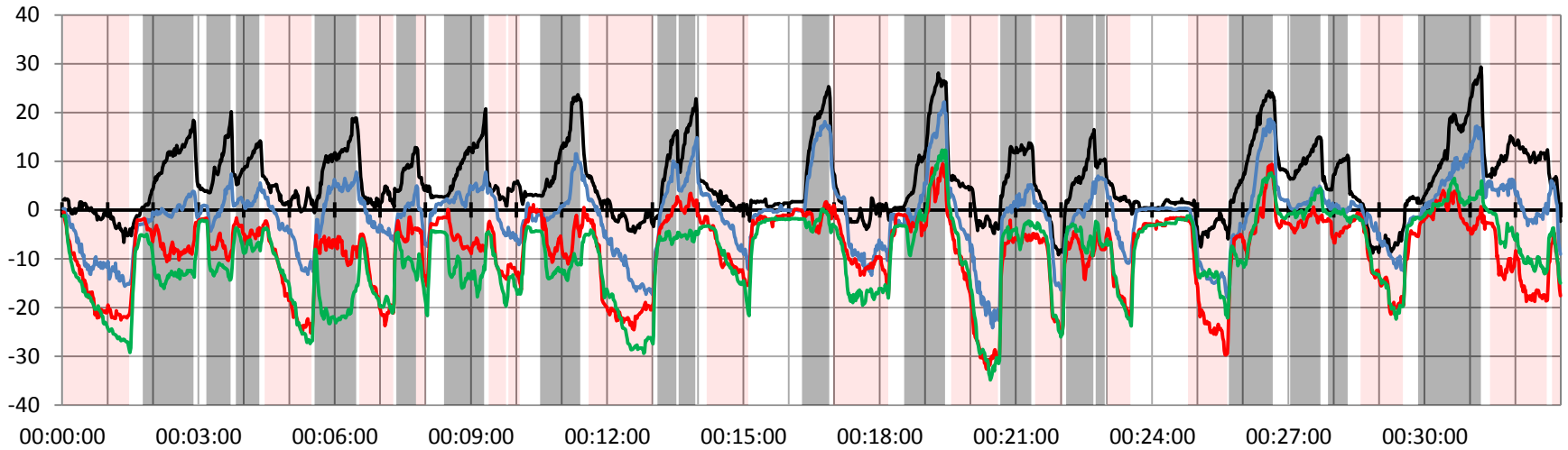


# Lesehilfe: Thematischer Auszug aus der RTR-Kurve



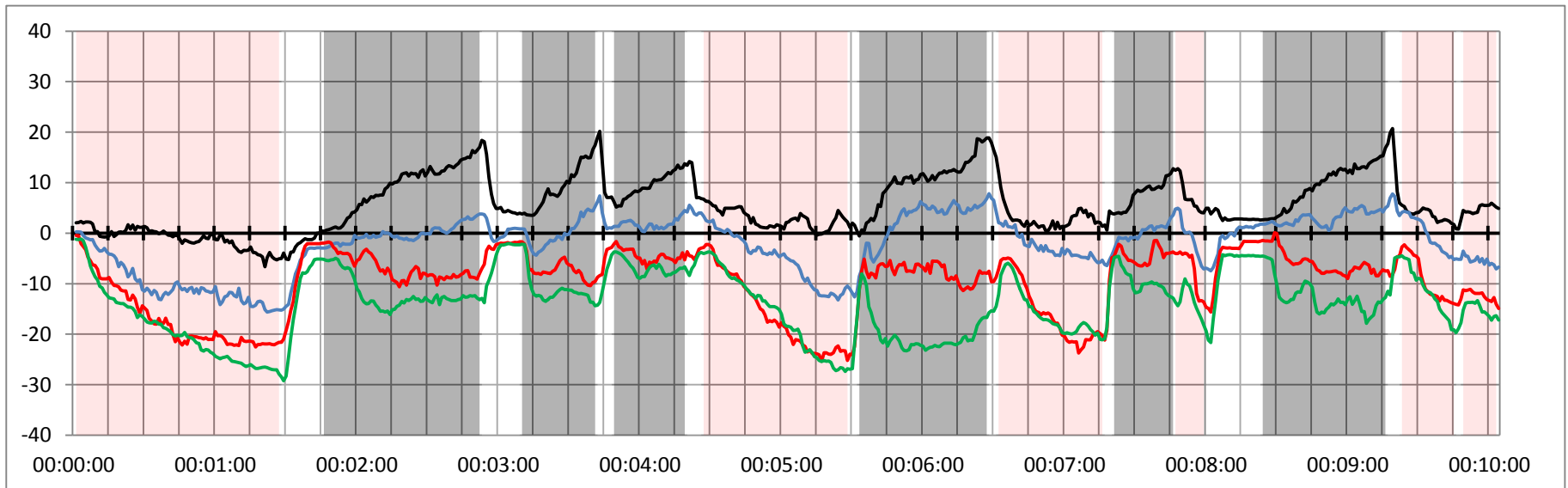
Die Abbildung zeigt die Gruppenmittelwerte der Echtzeitbewertungen sekundengenau an. Die Gruppen wurden nach der Wahlpräferenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Duell gebildet. Dabei wurde für jede Sekunde der Mittelwert über alle Personen in einer Gruppe berechnet. Die Präsentation folgt den von den Moderatoren vorgegebenen Themenblöcken.

## Überblick: Das gesamte Duell



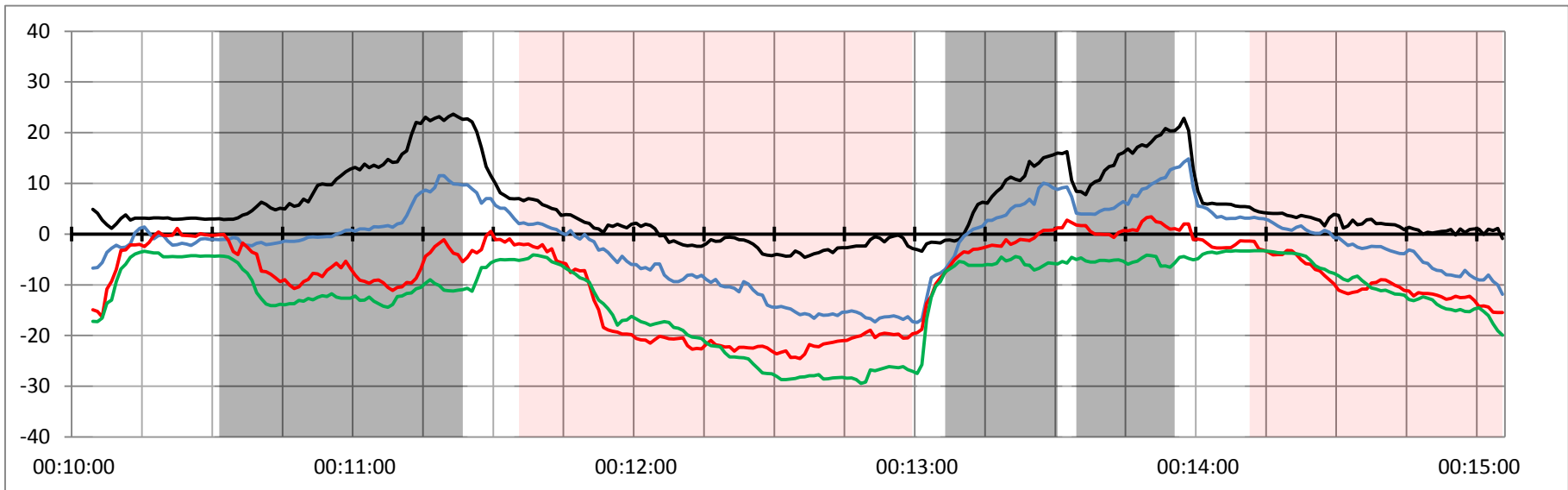
# 1. Atomenergie

- In den Umfragen der Forschungsgruppe Wahlen und von Infratest dimap vor dem TV-Duell zählte das Thema „Atomenergie“ zu den Top 3-Themen aus Sicht der Befragten (neben der Bildungspolitik und dem Themenkomplex „Wirtschaft und Finanzen“).
- Schmid punktete im Eröffnungsstatement (Kritik an der Aufkündigung des Atomkonsens durch die Bundesregierung). Er erfuhr sehr große Zustimmung im eigenen Lager (grüne und rote Linie), aber auch bei den unentschiedenen Wählern (blaue Linie). Das Gleiche gilt für seine Aufforderung (in der sechsten Minute), zum Atomkonsens zurückzukehren.
- Mappus polarisierte bei allen längeren Redebeiträgen zur Atomkraft zwischen den Lagern. Er schaffte es, Zustimmung im eigenen Lager zu generieren (schwarze Linie), stieß aber bei den SPD- und den Grünen-Wählern auf Ablehnung.
- **Fazit: Schmid's Aussagen zum Thema Atomkraft kamen insgesamt deutlich besser an. Mappus konnte immerhin moderate Zustimmung in seinem Lager erzeugen.**



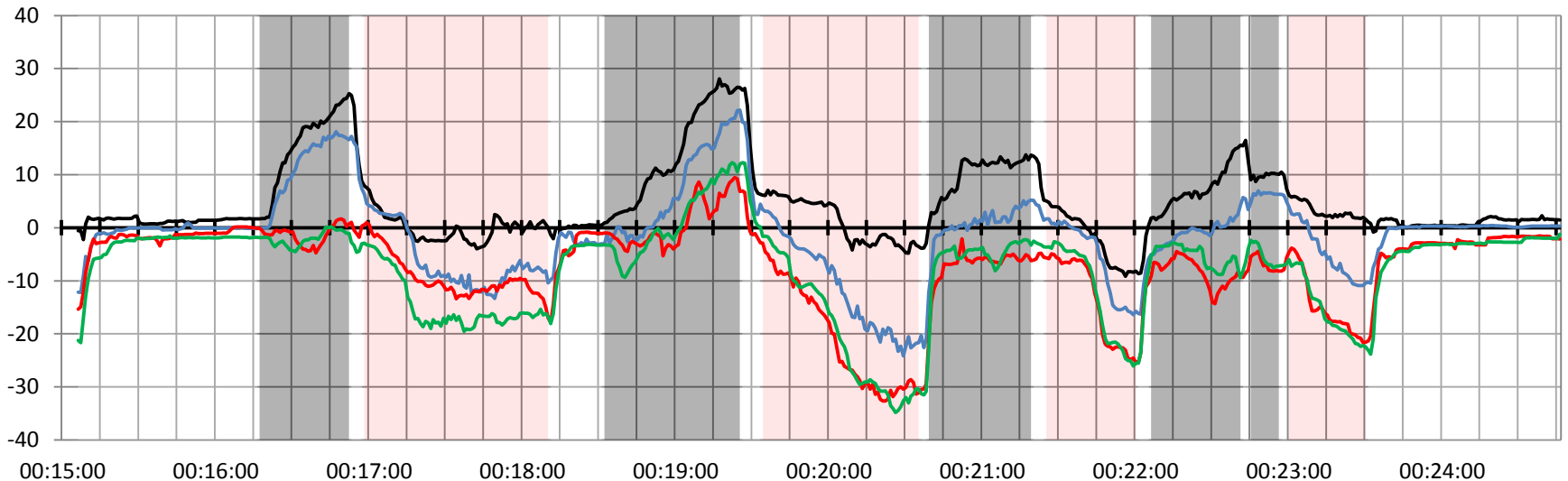
## 2. EnBW

- Das Eröffnungsstatement zum Thema von Mappus polarisierte zwischen den Lagern: „Weil ich möchte, dass die Entscheidungen über Energie-Fragen ... in Baden-Württemberg gefällt werden... Ich wollte, dass die EnBW hier bleibt, dass 20.000 Arbeitsplätze hier bleiben, dass die Versorgungssicherheit für 6 Millionen Kunden gewährleistet wird.“ Für die Aussage, über die baden-württembergische Energieerzeugung müsse wieder im Land entschieden werden, erhielt er auch von den Unentschiedenen leichte Zustimmung.
- Seine zweite Antwort wurde vom eigenen Lager und von den Unentschiedenen positiv bewertet, die Polarisierung der Gegner blieb hier aus: „Wir brauchen Versorgungssicherheit und bezahlbare Preise auch für die kleinen Leute in Baden-Württemberg“.
- Schmid's Pläne für die Umstrukturierung der EnBW trafen bei SPD, Grünen und Unentschiedenen auf große Zustimmung: „Die Zukunft der EnBW liegt darin, dass sie umgebaut wird vom Atomkonzern zum Erneuerbare-Energien-Konzern“.
- **Fazit: In der Diskussion um die EnBW überzeugten beide Kandidaten ihr eigenes Lager und die Unentschiedenen. Im direkten Vergleich gelang dies Schmid etwas besser als Mappus.**



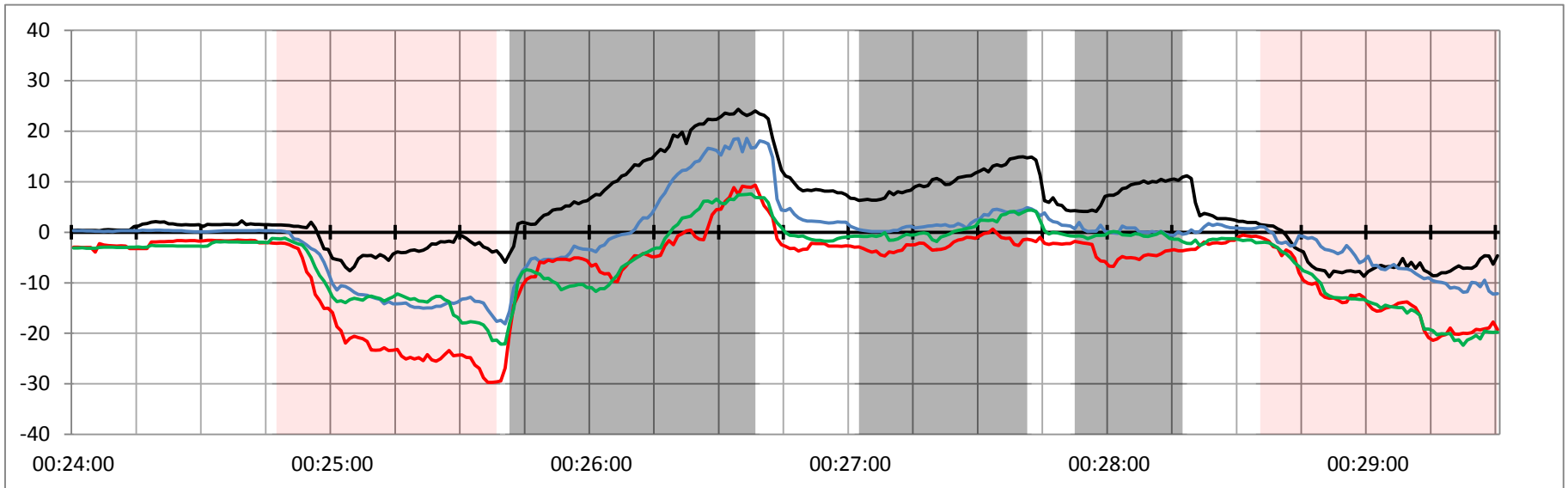
### 3. Arbeitsmarkt

- Mappus' erste Aussage erreichte im eigenen Lager und auch bei den Unentschiedenen gute Zustimmungswerte. Seine zweite Aussage, dass die Nutzung des heimischen Arbeitsmarktes dem Zuzug von Fachkräften vorzuziehen sei, war sein erfolgreichstes Statement im gesamten Duell (19.-20. Minute): „Wir müssen zuerst die jungen Menschen in Baden-Württemberg bestmöglich qualifizieren, dann müssen wir die, die bereits hier sind, bestmöglich weiter qualifizieren und wenn dann noch Arbeitskräfte fehlen, kann man mit mir darüber reden, dass man die aus dem Ausland zu uns her holt. Aber bitte exakt in dieser Reihenfolge“. Hier erhielt er selbst vom gegnerischen Lager weitreichende Zustimmung.
- Schmid's Plädoyer für „Gleichen Lohn für gleiche Arbeit“ war seine erfolgreichste Phase (20.-21. Minute): „Es kann nicht sein, dass Seite an Seite am selben Band einer von der Stammebelegschaft arbeitet und einer von der Leiharbeitsfirma, der weniger Geld und weniger Urlaub bekommt...“. Sowohl sein eigenes Lager als auch die Unentschiedenen hatten hier einen sehr guten Eindruck von Schmid. Auch sein Vorschlag eines Tariftreuegesetzes wurde von allen Seiten positiv gewertet (22. Minute).
- **Fazit: Beim Thema Arbeitsmarkt trafen beide Kandidaten Aussagen, die von den Zuschauern sehr gut bewertet wurden, kein Kandidat kann sich entscheidend absetzen.**



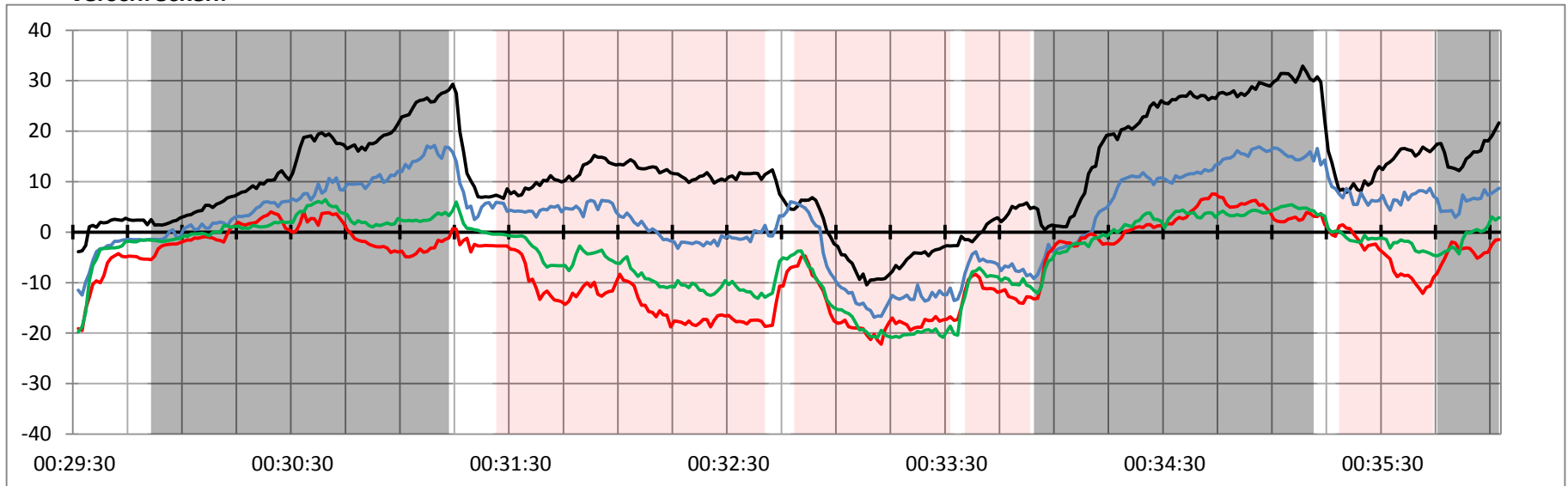
## 4. Kindergarten / Kindertagesstätten

- Sowohl Schmid's Plan eines beitragsfreien Kindergartens als auch Mappus' Entgegnung waren beim Publikum erfolgreich. Schmid nach der 25. Minute: „... ein Bundesland, das zwei Milliarden für die Kapitalerhöhung der LBBW und fünf Milliarden für den Ankauf von EnBW-Anteilen ausgibt..., dieses Bundesland wird auch in der Lage sein, schrittweise Kindergartengebühren abzuschaffen“. Mappus nach der 26. Minute: „Wir produzieren damit Schulen für zukünftige Generationen. Und mir ist es lieber, wenn wir dieses Geld in die Bildung investieren. In mehr Lehrer, in kleinere Klassen, in noch bessere Hochschulen, wenn wir alles dafür tun, dass die Bildung noch besser wird“.
- Sowohl das jeweils eigene Lager als auch die Unentschiedenen bewerteten diese Aussagen klar positiv, das jeweils entgegengesetzte Lager leicht positiv. Auch die Bewertungen der folgenden Aussagen hielten sich bei geringeren Ausschlägen etwa die Waage.
- **Fazit: Unentschieden.**



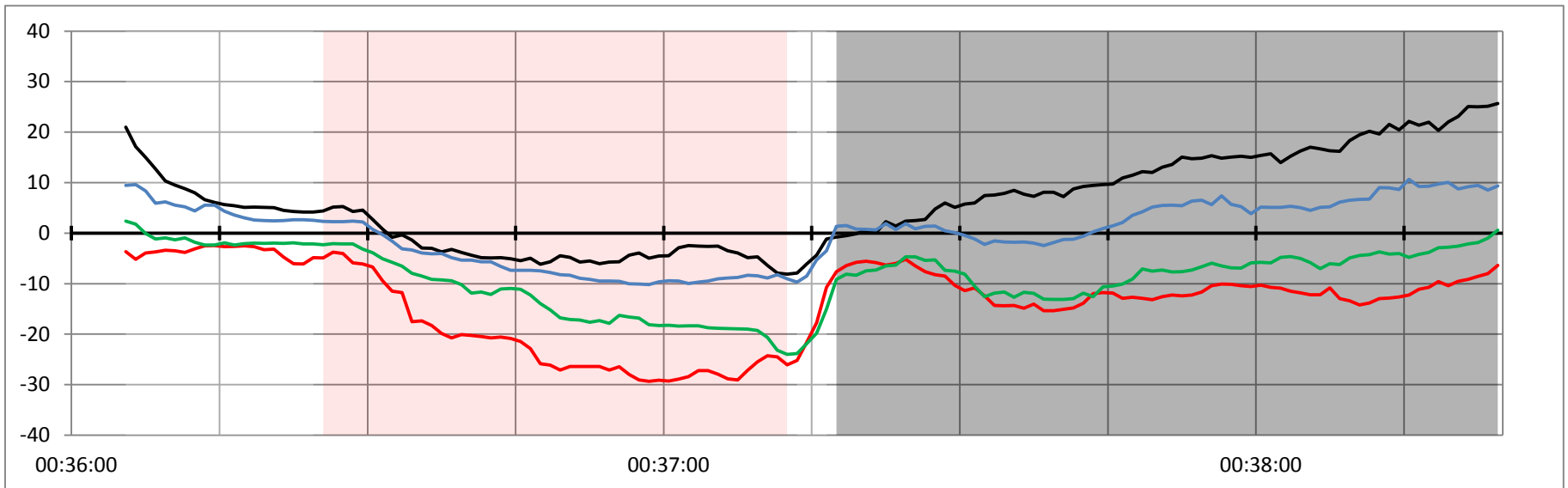
## 5. Bildungspolitik

- In den Umfragen der Forschungsgruppe Wahlen und von Infratest dimap vor dem TV-Duell zählte das Thema „Bildungspolitik“ zu den Top 3-Themen aus Sicht der Befragten (neben der Atompolitik und dem Themenkomplex „Wirtschaft und Finanzen“).
- Bei der Bildungspolitik setzte Mappus auf Kritik an Schmid und war damit im eigenen Lager sehr erfolgreich. Er konnte zudem die Unentschiedenen überzeugen. Selbst bei den Anhängern der SPD und der Grünen erfuhr er leichte Zustimmung (in der 31. Minute und in der 35. Minute). In der 35. Minute sagte er: „Das Ganze aufgeben und die besten Bildungsergebnisse, die in Bayern und Baden-Württemberg mit unserem Schulsystem voran gebracht werden, einfach wegschieben, das kann doch nicht wahr sein. Da können Sie mal nach Nordrhein-Westfalen gehen, Herr Schmid, dann sehen Sie, was mit genau dieser Politik angerichtet wird. Ich möchte das jetzige Schulsystem weiterentwickeln“. Selbst SPD- und Grünen-Wähler reagierten hier neutral bis leicht positiv.
- Die Vorschläge Schmidts zum längeren gemeinsamen Lernen polarisierten hingegen (32. Minute). Sie wurden vom eigenen Lager moderat positiv bewertet, aber von den CDU/FDP-Wählern abgelehnt. Die Unentschiedenen blieben neutral.
- **Fazit: Deutliche Vorteile für Mappus, der sein eigenes Lager sehr erfolgreich mobilisierte, ohne die anderen Zuschauer zu verschrecken.**



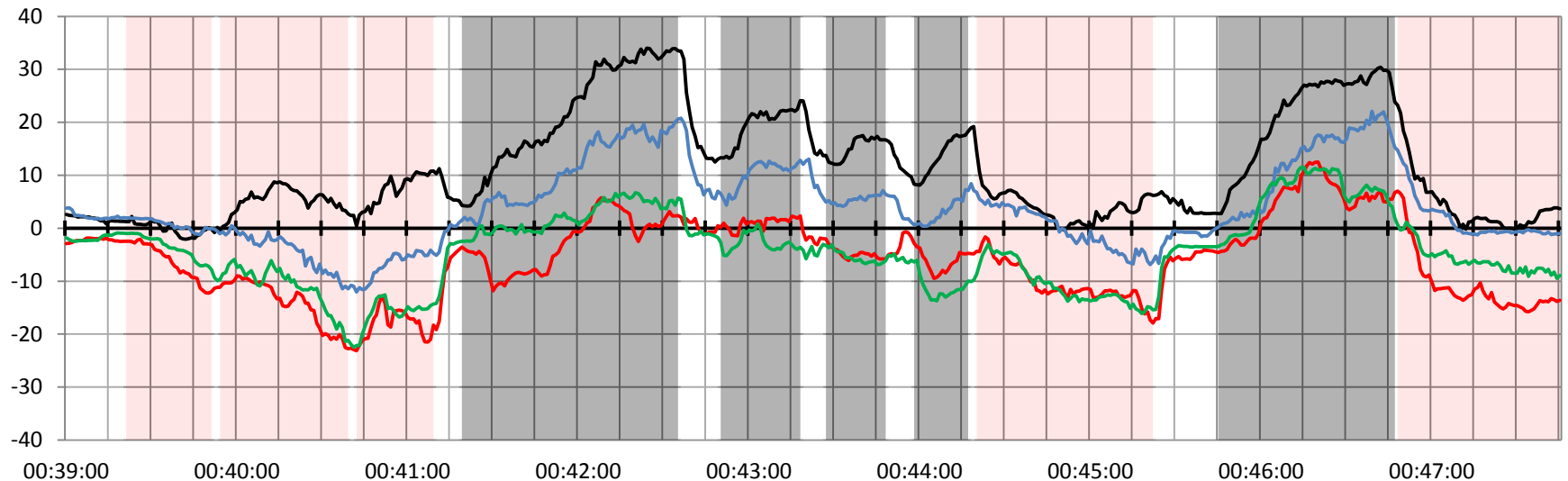
## 6. Studiengebühren

- In der kurzen Passage, in der es um Studiengebühren ging, konnten sowohl Schmid als auch Mappus Zustimmung generieren.
- Schmid's Forderung nach Abschaffung der Studiengebühren kam im eigenen Lager sehr gut an. Auch die übrigen Zuschauer bewerteten die folgende Aussage eher positiv: „Wir müssen diese Studiengebühren sofort abschaffen. Ich werde es tun, es kostet etwa 100 Millionen Euro. Man muss es den Hochschulen selbstverständlich ersetzen – und das ist aber auch möglich durch Umschichtung im Landeshaushalt“ (37. Minute).
- Aber auch die Entgegnung von Mappus kam im eigenen Lager sehr gut an; die Unentschiedenen stimmten ihr ebenfalls eher zu: „... und ich halte jetzt einfach nichts davon, vor der Wahl mit den Spenderhosen durchs Land zu laufen. Allein das, was Herr Schmid in den letzten fünf Minuten versprochen hat – Abschaffung der Studiengebühren und beitragsfreier Kindergarten – kostet eine halbe Milliarde Euro...“. Das Schmid-Lager bewertete diesen Angriff erwartungsgemäß negativ.
- **In der Diskussion um Studiengebühren und ihre Finanzierung überzeugten beide Kandidaten ihr eigenes Lager und die Unentschiedenen.**



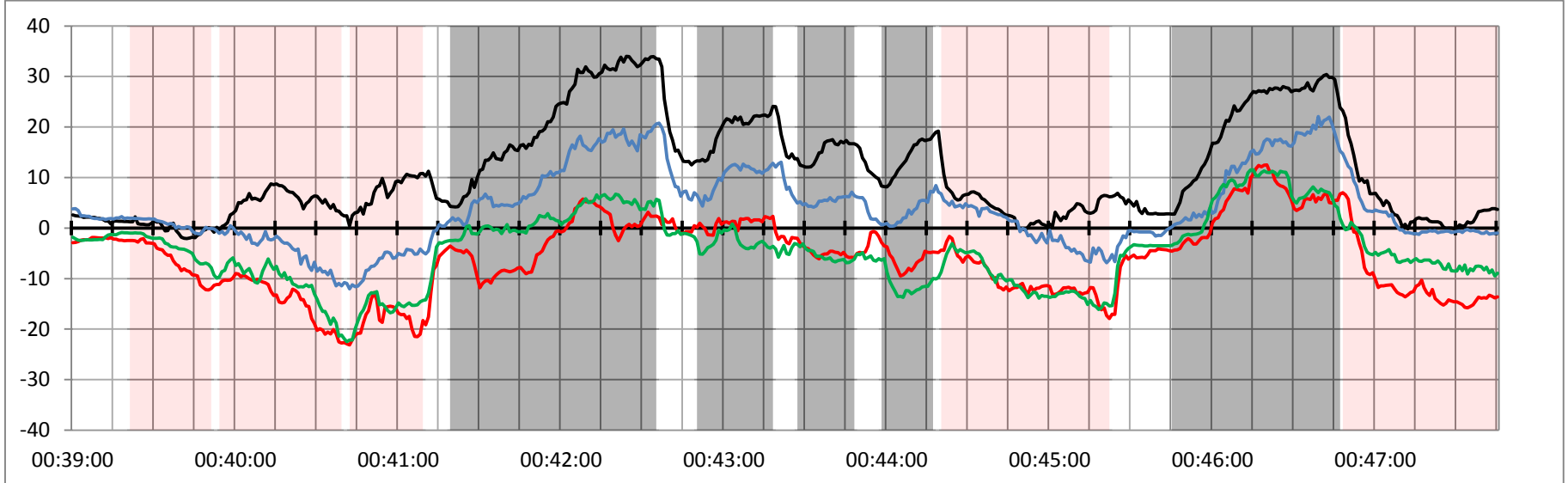
## 7.1 Finanzen

- In den Umfragen der Forschungsgruppe Wahlen und von Infratest dimap vor dem TV-Duell zählte das Thema „Wirtschaft und Finanzen“ zu den Top 3-Themen aus Sicht der Befragten (neben der Atompolitik und der Bildungspolitik).
- Schmidts ausführliche Darstellung zur Finanzpolitik zu Beginn des Themenblocks (40. bis 41. Minute) polarisierte zwischen den Lagern: Während SPD- und Grünen-Wähler sowie Unentschiedene seine Aussagen (recht) gut bewerteten, lehnte das gegnerische Lager die Pläne ab. Mappus' längere Darstellung (42. bis 43. Minute) wurde von Zuschauern aller Lager positiv bewertet: sehr große Zustimmung bei CDU/FDP-Wählern, große Zustimmung bei den Unentschiedenen – und auch bei den SPD/Grünen-Wählern eine moderat positive Bewertung: „Ich möchte für die Menschen, die mehr schaffen, dass es sich lohnt. Dass jemand, der morgens früh aufsteht und arbeiten geht, abends auch mehr im Geldbeutel hat als derjenige, der das nicht tut. Und auch beim Steuersatz: Wenn der Meister vom Daimler ab 48.000 Euro in der Zwischenzeit den Spitzensteuersatz zahlt, kann man doch nicht kommen und sagen: Jetzt müssen wir mal den Spitzensteuersatz erhöhen. Leistung muss sich lohnen...“
- **Fazit: Vorteil für Mappus, der große Zustimmung des eigenen Lagers und der Unentschiedenen erhielt.**



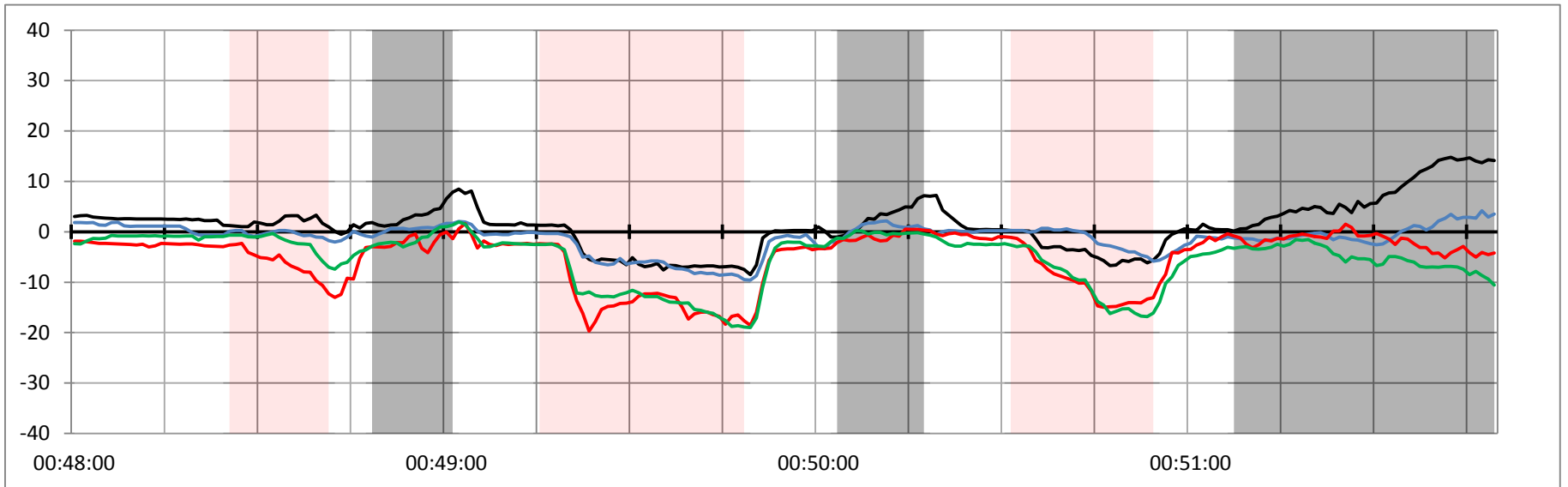
## 7.2 Länderfinanzausgleich

- Mappus' Aussagen zum Länderfinanzausgleich kamen beim gesamten Publikum gut, im eigenen Lager sogar sehr gut an (46. bis 47. Minute): „Der Kollege Beck in Rheinland-Pfalz, was ja der SPD hier im Land immer als Vorzeigeland gilt, der hat bis zum 1. Januar diesen Jahres kurz vor der Landtagswahl einfach mal die Kindergartengebühren abgeschafft. Jetzt verspricht er, genauso wie die SPD hier im Land ziemlich viel verspricht, dass es den Omnibus für Schüler umsonst gibt nach der Wahl. Aber das passiert mit unserem Geld. Dort finden Dinge statt, die wir uns nicht leisten können und da glaube ich schon, dass das gerecht ist, dass wir das verändern“.
- Schmidts Entgegnung bewegte die Zuschauer nur wenig, lediglich vom eigenen Lager erhielt er moderate Zustimmung.
- **Fazit: Klarer Vorteil für Mappus.**



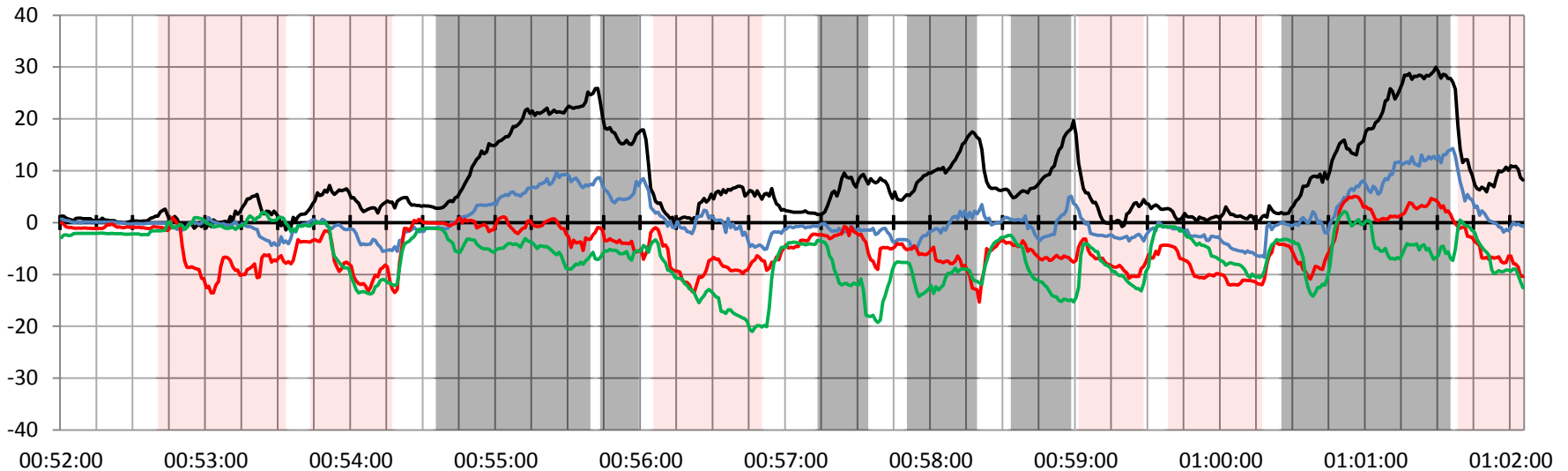
## 8. Persönliches

- Der Themenblock Persönliches ließ das Publikum weitgehend kalt.
- **Fazit: Irrelevant.**



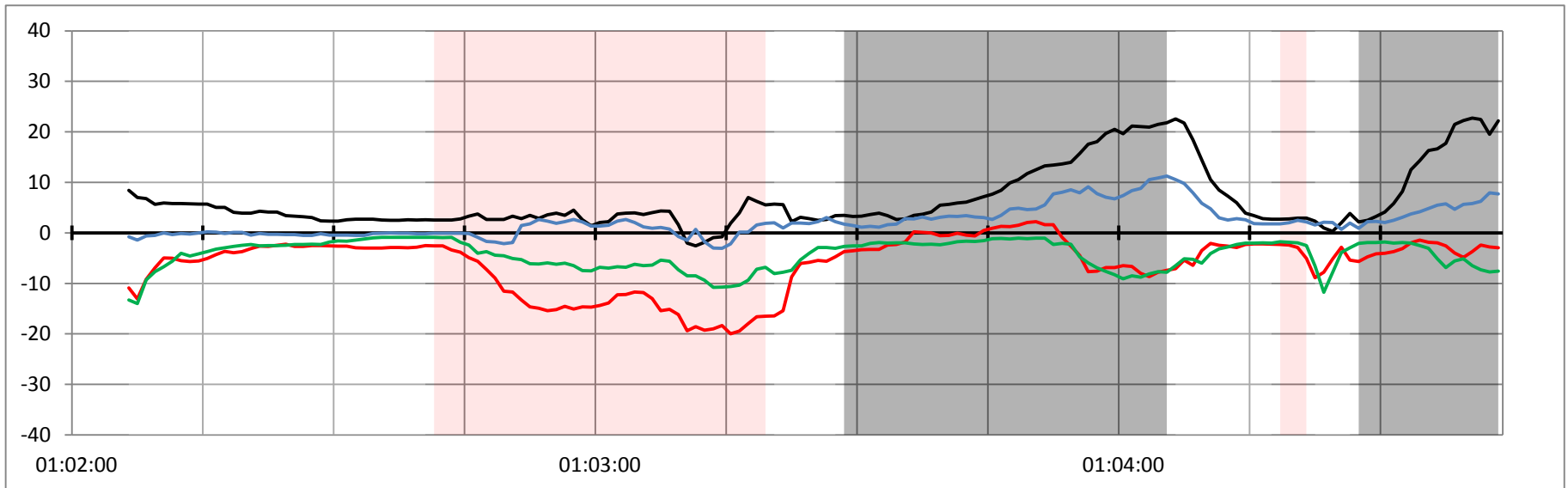
## 9. Stuttgart 21 und Bürgerbeteiligung

- Schmid's eröffnende Ausführungen sorgten zunächst kaum für Bewertungen im Publikum. Erst gegen Ende des Statements erhielt er zumindest von den SPD/Grünen-Wählern etwas Zustimmung (54. Minute). Mappus' erstes Statement überzeugte das eigene Lager und wurde auch von den Unentschiedenen leicht positiv bewertet. In der anschließenden Diskussionsphase konnten beide Kandidaten in ihrem Lager gewinnen, während die Anhänger des Gegners die Aussagen ablehnten. Die Ausschläge auf beiden Seiten blieben im Rahmen. Generell fällt auf, dass die Unentschiedenen beim Thema S21 kaum Tendenzen in Richtung beider Kandidaten erkennen ließen. **Fazit: Unentschieden. In Anbetracht der Besetzung des Duells mit Mappus und Schmid, die beide für S21 eintraten, ist die relative Unaufgeregtheit in diesem Themenblock nicht verwunderlich.**
- Schmid's Vorstellungen zur Bürgerbeteiligung bewegten nur wenig. Lediglich das eigene Lager zeigte moderate Zustimmung. Mappus überzeugte sein eigenes Lager, teilweise auch die Unentschiedenen: „Ich bin für mehr Bürgerbeteiligung im frühen Stadium. Und im Übrigen haben wir im Landtag eine Verfassungsänderung eingebracht, um die Hürden abzusenken“. Bei den SPD- und Grünen-Wählern stieß er nur zu Beginn (nochmal S21) auf Ablehnung.
- **Fazit: Leichter Vorteil Mappus, der zumindest sein eigenes Lager voll überzeugen konnte.**



## 10. Koalitionen und Schlusstatement

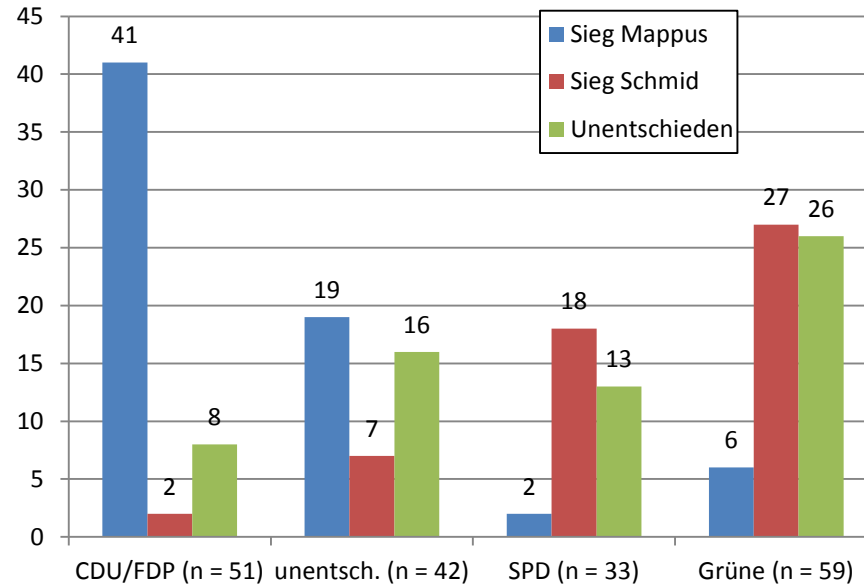
- Beim Thema „Koalitionen“ (1:03 bis 1:04) gab es nur verhaltene Reaktionen. Schmid erfuhr lediglich im eigenen Lager Zustimmung: „Jede Stimme für die Links-Partei ist eine vergebene Stimme für den echten Wechsel – und ich will nun wirklich nicht mit der Links-Partei regieren, ich habe gar keine Lust darauf... Aber so, wie die Lage ist, wäre es auch unehrlich, da etwas auszuschließen“.
- Mappus erreichte mit seiner Koalitionsaussage das eigene Lager und die Unentschiedenen: „... wir sind das Land Nummer eins in Deutschland mit der besten Wirtschaft, dem besten Bildungssystem, den besten Werten in fast allen Disziplinen – dass ich dieses Bündnis fortsetzen will. Deshalb gibt es eine glasklare Aussage – und ich kämpfe für eine deutliche Mehrheit von Schwarz-Gelb“.
- **Fazit: Leichter Vorteil Mappus, aber kaum relevant.**
- Das Schlusstatement von Schmid „...weil ich zuhören und dann entscheide.“ (1:04:30) war zu kurz für Reaktionen der Zuschauer.
- Mappus kam mit seiner Aussage – „Ich möchte den Baden-Württemberg-Weg fortsetzen, damit Baden-Württemberg immer an der Spitze aller Bundesländer bleibt ...“ – im eigenen Lager und bei den Unentschiedenen gut an.



### **3. Wirkung des TV-Duells: Ergebnisse der Befragung**

#### 3.1 Globale Urteile zum TV-Duell

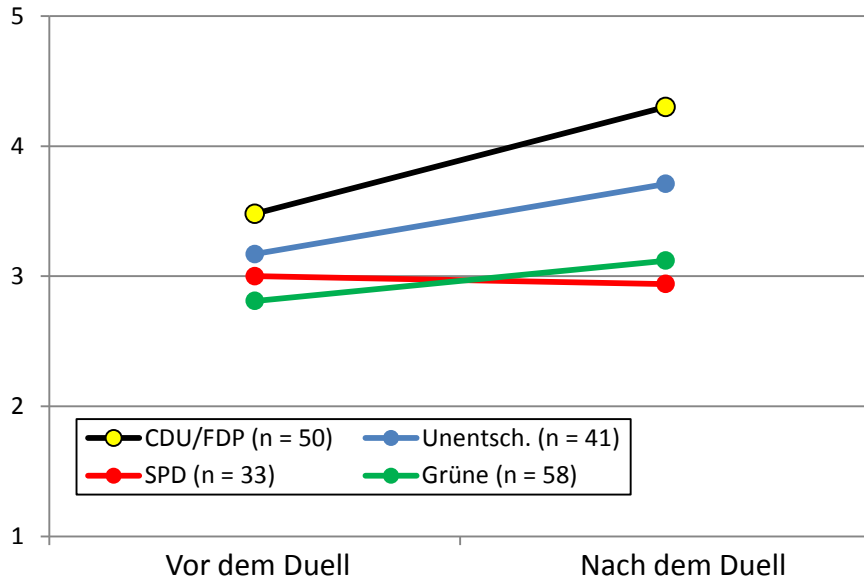




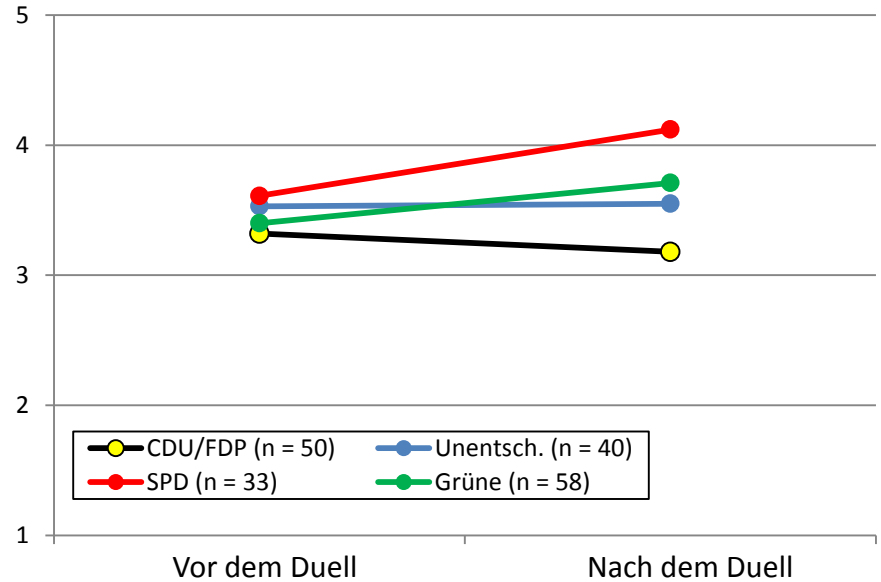
**Frage: Alles in allem, wie bewerten Sie den Ausgang des TV-Duells zwischen Stefan Mappus und Nils Schmid? | N = 185**

- Zwischen der Wahlpräferenz der Befragten und dem wahrgenommenen Ausgang des Duells besteht ein starker Zusammenhang ( $\chi^2(6) = 80,55$ ;  $p < .001$ ): Die Teilnehmer, die bereits vor dem Duell eine Wahlentscheidung getroffen haben, sehen bevorzugt „ihren“ Kandidaten als Sieger.
- Unterschiede finden sich jedoch im Ausmaß des Effekts dieser „parteilpolitischen Brille“: Während Stefan Mappus die Wähler von CDU und FDP fast vollständig hinter sich bringen kann, sieht das rot-grüne Lager den Ausgang weniger deutlich. Unter den SPD-Wählern sehen zwar die meisten Teilnehmer Schmid als Sieger, ein Drittel bezeichnet den Ausgang jedoch als Unentschieden. Bei den Grünen-Wählern fällt das Votum noch knapper aus.
- Bei den noch unentschiedenen Wählern hat Mappus einen leichten Vorteil. Knapp die Hälfte sieht ihn als Sieger, gut ein Drittel wertet das Duell als „Unentschieden“.

Mappus

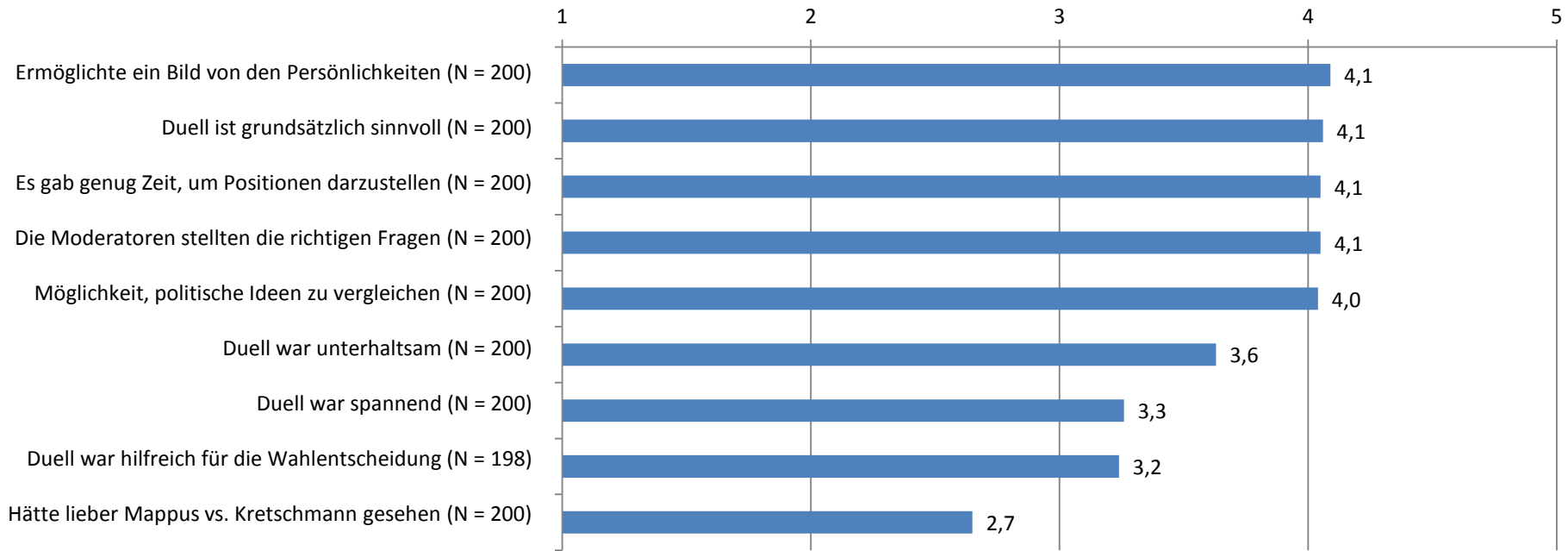


Schmid



**Frage: Vor d. Duell: Wie werden Ihrer Meinung nach Stefan Mappus bzw. Nils Schmid im Einzelnen abschneiden? Nach d. Duell: Und wie beurteilen Sie den Auftritt der beiden Kandidaten im Einzelnen? | 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut) |  $N_{\text{Mappus}} = 182$ ;  $N_{\text{Schmid}} = 181$**

- Stefan Mappus konnte die Erwartungen, die sein eigenes Lager an ihn richtete, deutlich übertreffen. Auch die Unentschiedenen schätzen seine Leistung besser als erwartet ein. SPD- und Grünen-Wählern erwarteten und sahen dann auch eine mittelmäßige Leistung. Über alle Gruppen hinweg übertraf Mappus die Erwartungen (HE Duell:  $F(1, 178) = 30,49$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .15$ ), besonders deutlich im eigenen Lager und unter den Unentschiedenen, in geringem Maße auch bei den Grünen-Wählern (IAE Duell\*Wahlpräferenz:  $F(3, 178) = 6,10$ ;  $p = .001$ ; part.  $\eta^2 = .09$ ).
- Nils Schmid hat – betrachtet man alle Teilnehmer zusammen – die Erwartungen nur leicht übertroffen (HE Duell:  $F(1, 177) = 6,72$ ;  $p = .010$ ; part.  $\eta^2 = .04$ ). Seine Leistung wird im Vergleich selektiver nach der Wahlpräferenz der Teilnehmer bewertet: Aus Sicht seines eigenen Lagers hat er die Erwartungen übertroffen, bei den übrigen Teilnehmern gab es keine signifikanten Veränderungen (IAE Duell\*Wahlpräferenz:  $F(3, 177) = 6,10$ ;  $p = .005$ ; part.  $\eta^2 = .08$ ).



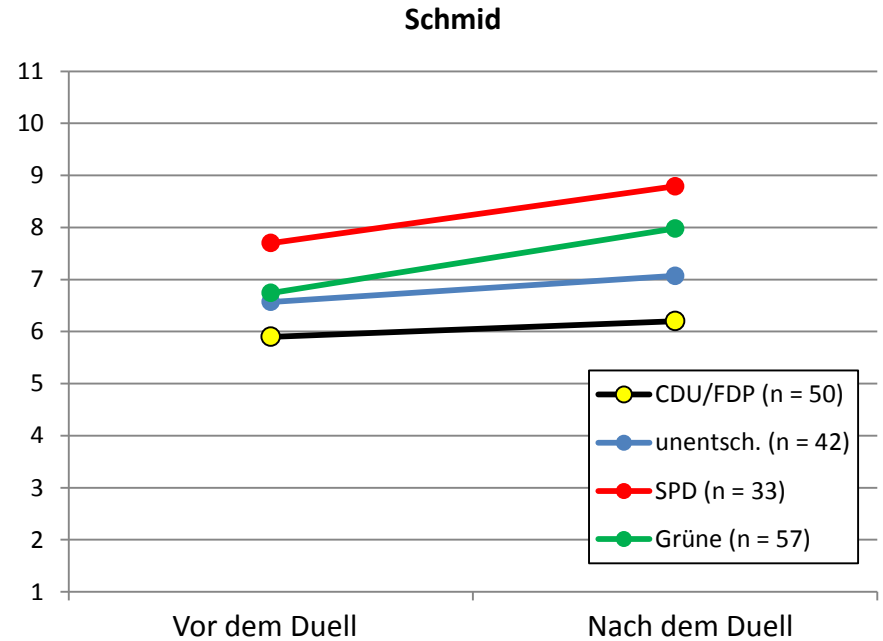
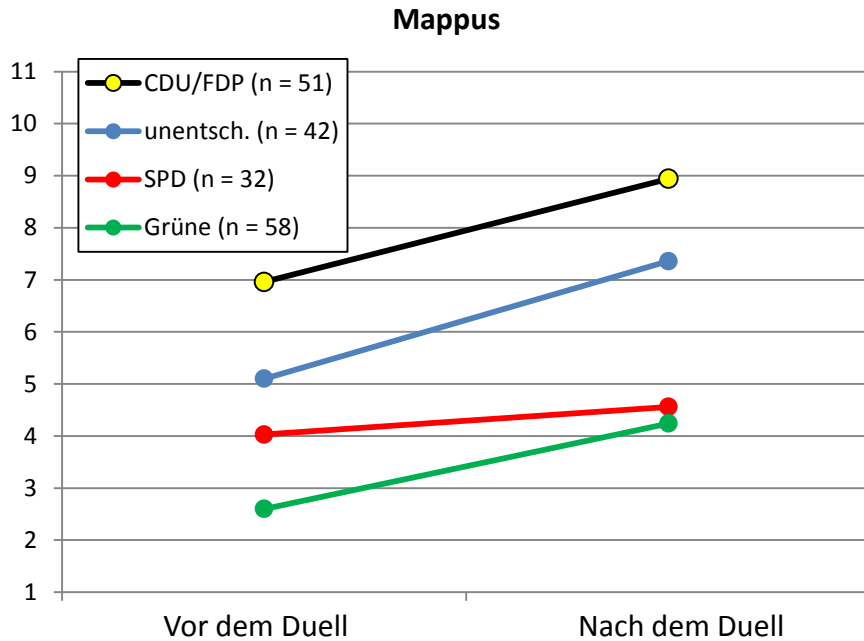
**Frage: Im Folgenden finden Sie einige Aussagen über das Duell, das Sie gerade gesehen haben. Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit Sie den einzelnen Aussagen zustimmen. | 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu)**

- Das Duell wird von den Versuchsteilnehmern durchgehend recht positiv bewertet. Lediglich der Spannungs- und Unterhaltungsgehalt des Formats schneidet mittelmäßig ab.
- Unterschiede finden sich nur bei zwei Aussagen: Grünen-Wähler hätten – wie zu erwarten – lieber ein Duell zwischen Kretschmann und Mappus gesehen ( $F(3, 179) = 9,37; p < .001;$ ). Ebenso plausibel: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich vor dem Duell noch nicht entschieden hatten, halten das Duell für hilfreicher für ihre Wahlentscheidung ( $F(3, 179) = 4,20; p = .007;$ ).

### **3. Wirkung des TV-Duells Ergebnisse der Befragung**

#### **3.2 Bewertung der Kandidaten vor und nach dem TV-Duell**

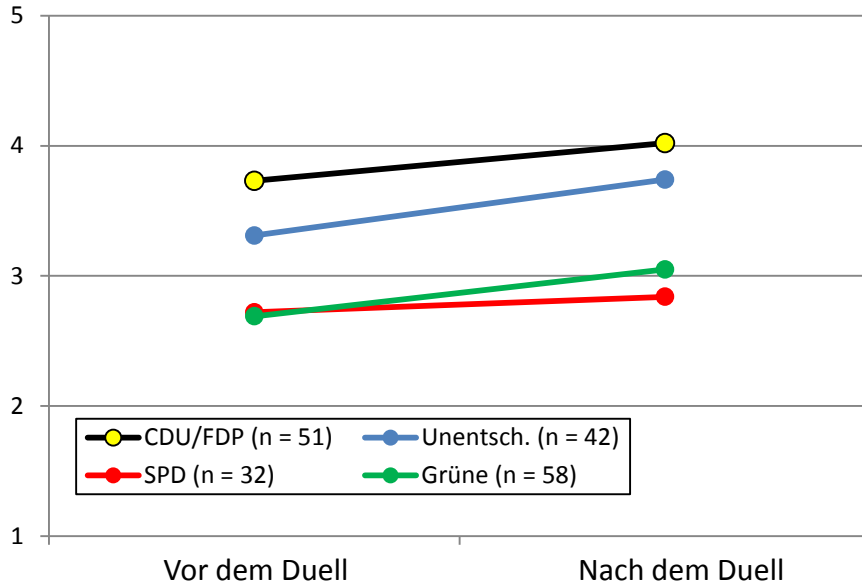




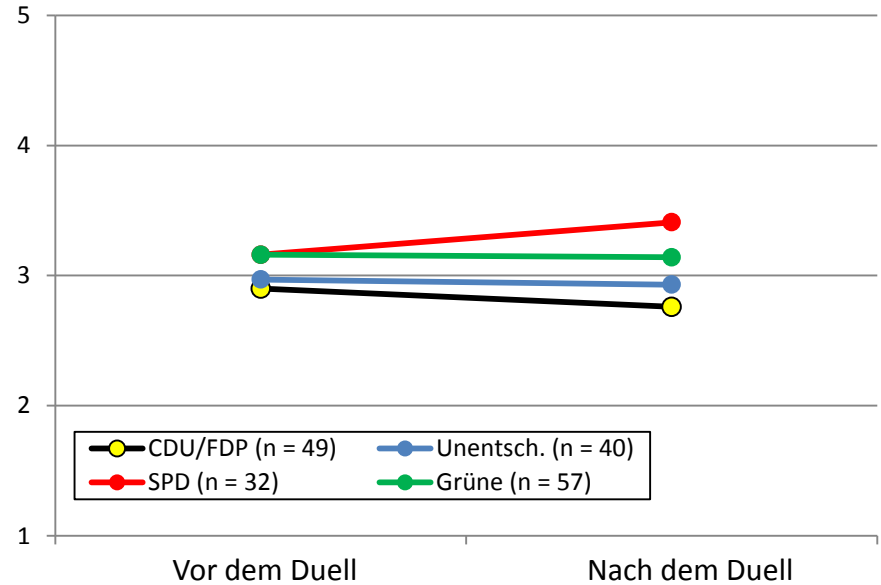
**Frage: Und was halten Sie ganz allgemein von Stefan Mappus und Nils Schmid? | 1 (überhaupt nichts) bis 11 (sehr viel) |  $N_{\text{Mappus}} = 183$ ;  $N_{\text{Schmid}} = 182$**

- Mappus kann durch das Duell seine Bewertung – von teilweise sehr geringen Ausgangswerten aus – deutlich verbessern (HE Duell:  $F(1, 179) = 102,58$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .36$ ). Unter den SPD-Wählern fällt dieser Effekt deutlich geringer aus (IAE Duell\*Wahlpräferenz:  $F(3, 179) = 4,68$ ;  $p = .004$ ; part.  $\eta^2 = .07$ ). Zudem zeigt sich, dass Mappus stark zwischen den Lagern polarisiert (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 179) = 53,02$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .47$ ).
- Auch Schmid wird nach Duell besser bewertet, allerdings ist die Veränderung bei ihm deutlich geringer als bei Mappus (HE Duell:  $F(1, 178) = 26,09$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .13$ ). Auch bei der Bewertung Schmid's zeigt sich die Wirkung der Wahlpräferenz – er polarisiert jedoch deutlich weniger zwischen den Lagern als Mappus (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 178) = 16,72$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .22$ ).
- Im Vergleich kann sich Mappus deutlich stärker verbessern. Vor dem Duell wird er sogar von den CDU- und FDP-Wählern schlechter beurteilt als Schmid von den SPD-Anhängern. Auch bei den Unentschiedenen liegt Mappus vor dem Duell klar hinter Schmid. Durch das Duell kann er bezüglich beider Vergleiche aufholen und liegt gleichauf mit Schmid. Selbst bei den Grünen-Wählern, die Mappus vor dem Duell extrem schlecht bewerten, kann er deutlich Boden gutmachen. Schmid wird vor dem Duell besser bewertet, nicht einmal die Anhänger von CDU und FDP bewerten ihn schlechter als neutral. Da sich seine Bewertung aber weniger stark verbessert, büßt er seinen Vorsprung auf Mappus ein. Besonders deutlich ist dies bei den Unentschiedenen, die ihn vor dem Duell noch wesentlich positiver als seinen Kontrahenten bewerteten.

## Mappus



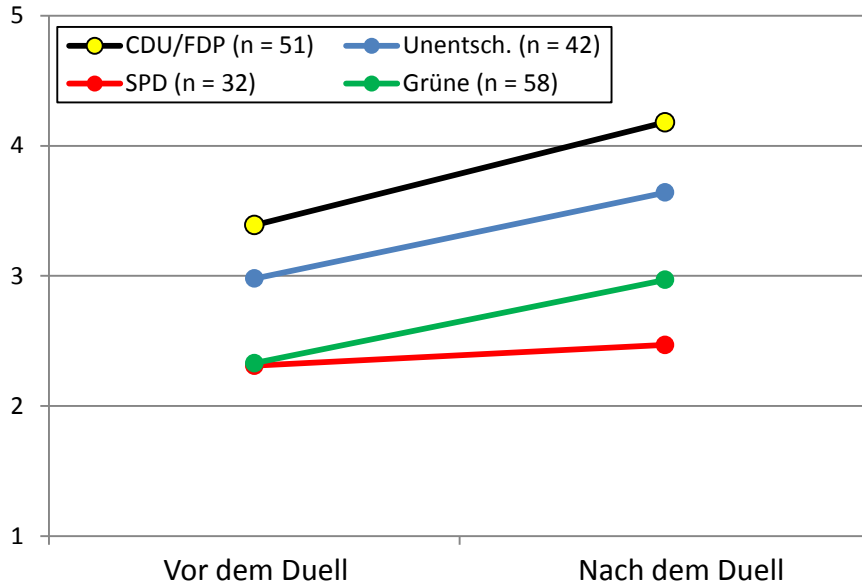
## Schmid



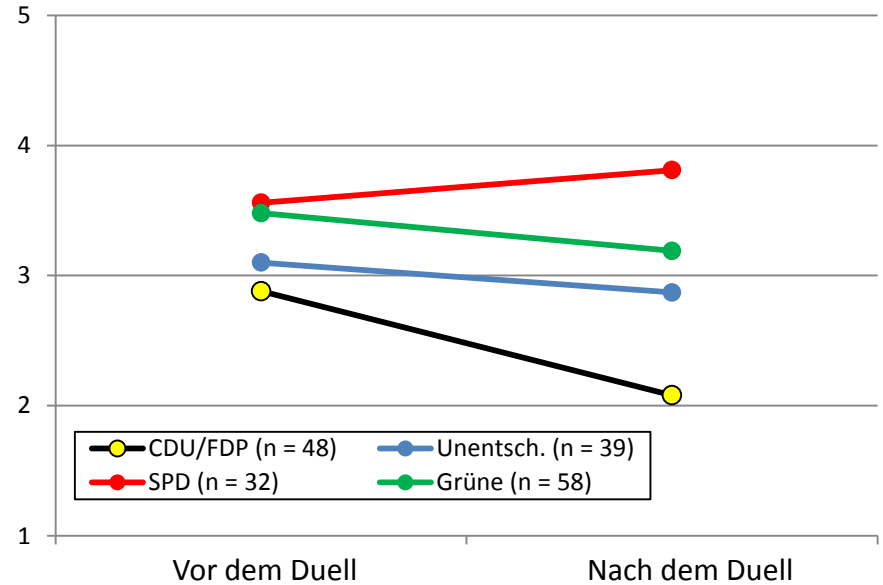
**Frage: Geben Sie bitte an, in welchem Maße die verschiedenen Aussagen Ihrer Meinung nach auf [Kandidat] zutreffen: Er hat ein gutes Konzept, um die Wirtschaft anzukurbeln. | 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) |  $N_{\text{Mappus}} = 183$ ;  $N_{\text{Schmid}} = 178$**

- Mappus' Wirtschaftskompetenz wird über die Lager hinweg nach dem Duell besser eingeschätzt als vor dem Duell (HE Duell:  $F(1, 179) = 26,95$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .13$ ). Zudem zeigt sich wieder ein starker Effekt der Wahlpräferenz: CDU-/FDP-Wähler sowie Unentschiedene schätzen seine Wirtschaftskompetenz deutlich positiver ein als die Anhänger von SPD und Grünen (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 179) = 27,49$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .32$ ).
- Die Wahrnehmung von Schmid's Wirtschaftskompetenz ändert sich bei den Teilnehmern der Studie nicht signifikant. Lediglich die Wahlpräferenz der Teilnehmer hat einen leichten Einfluss auf diese Bewertung. SPD- und Grünen-Anhänger stimmen der Aussage etwas stärker zu als die Unions- und FDP-Wähler (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 174) = 5,36$ ;  $p = .001$ ; part.  $\eta^2 = .08$ ).
- Schon vor dem Duell wurde Mappus eine größere Wirtschaftskompetenz zugeschrieben. Durch das Duell kann er diesen Vorsprung weiter ausbauen – in der Nachbefragung schreiben nur noch die SPD-Wähler Schmid eine größere Wirtschaftskompetenz zu, selbst für die befragten Grünen-Wähler liegen beide Kandidaten jetzt gleichauf. Bei den unentschiedenen Wählern vergrößert sich Mappus' Vorteil auf fast einen Skalenpunkt.

## Mappus



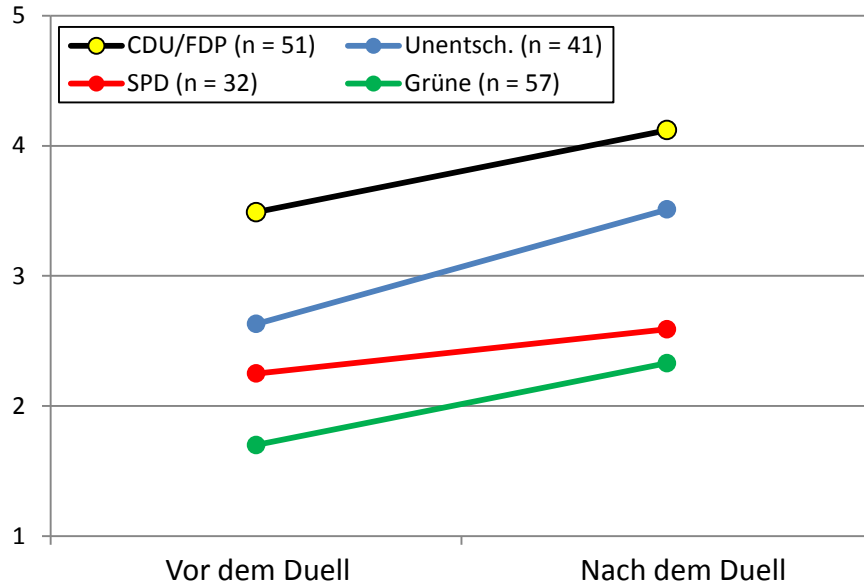
## Schmid



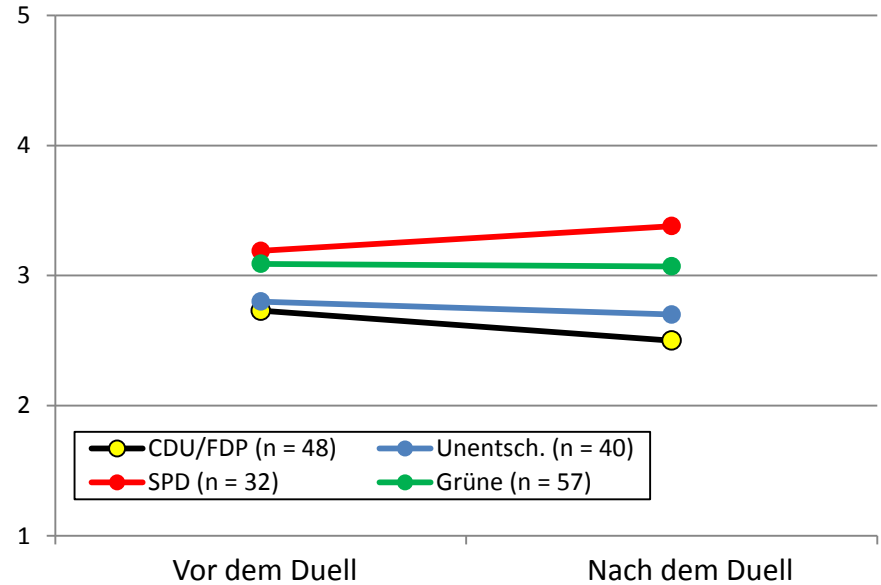
**Frage: Geben Sie bitte an, in welchem Maße die verschiedenen Aussagen Ihrer Meinung nach auf [Kandidat] zutreffen: Er hat ein gutes Konzept zur Bildungspolitik. | 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) |  $N_{\text{Mappus}} = 183$ ;  $N_{\text{Schmid}} = 177$**

- Auch in der Bildungspolitik kann Mappus die ihm zugeschriebene Kompetenz über fast alle Wählergruppen hinweg klar steigern (HE Duell:  $F(1, 179) = 54,67$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .23$ ). Nur die SPD-Wähler bescheinigen ihm nach dem Duell nicht mehr Kompetenz als zuvor. Die Kompetenzbewertung zum Thema Bildung unterscheidet sich deutlich nach der Wahlpräferenz (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 179) = 35,12$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .37$ ).
- Über alle Wählergruppen hinweg betrachtet wird Schmid's Kompetenz im Bereich Bildungspolitik nach dem Duell etwas geringer eingeschätzt als vor dem Duell (HE Duell:  $F(1, 173) = 10,62$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .06$ ). Allerdings gibt es je nach Wahlpräferenz deutliche Unterschiede: Während ihm die SPD-Wähler nach dem Duell eine etwas größere Kompetenz zuschreiben, bewerten ihn alle anderen Gruppen danach als weniger kompetent (IAE Duell\*Wahlpräferenz:  $F(3, 173) = 6,34$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .10$ ).
- Offensichtlich ist Mappus' Taktik, als Bewahrer der geltenden Schulordnung aufzutreten, voll aufgegangen. Nicht nur steigt seine eigene Kompetenzzuschreibung an, sondern die Unterstellung, Schmid wolle eine „Einheitsschule“ einführen, sorgt auch für eine (deutliche) Abwertung Schmid's. Dessen anhand der RTR-Messung zu erkennenden positiv bewerteten Aussagen zu den Themen Kindergarten und Studiengebühren scheinen in der anschließenden Gesamtbewertung des Themas Bildungspolitik keine Rolle mehr zu spielen.

## Mappus



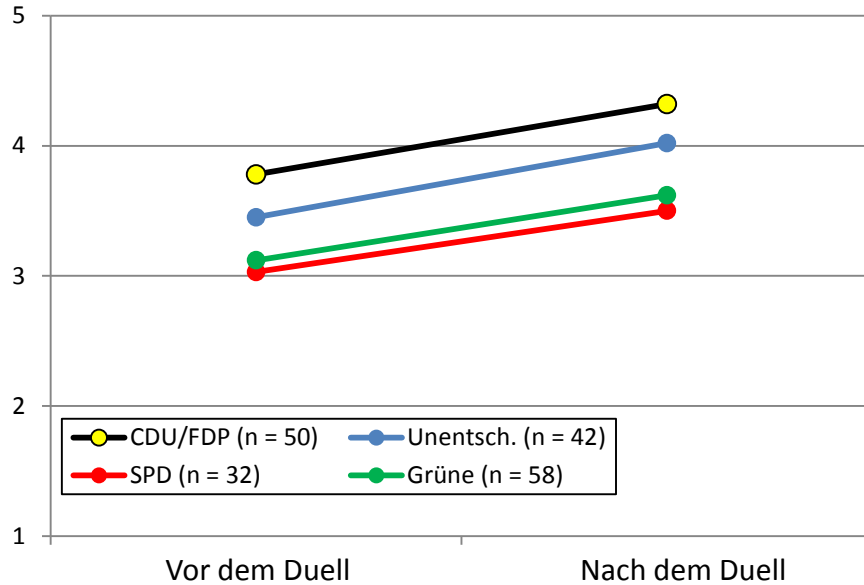
## Schmid



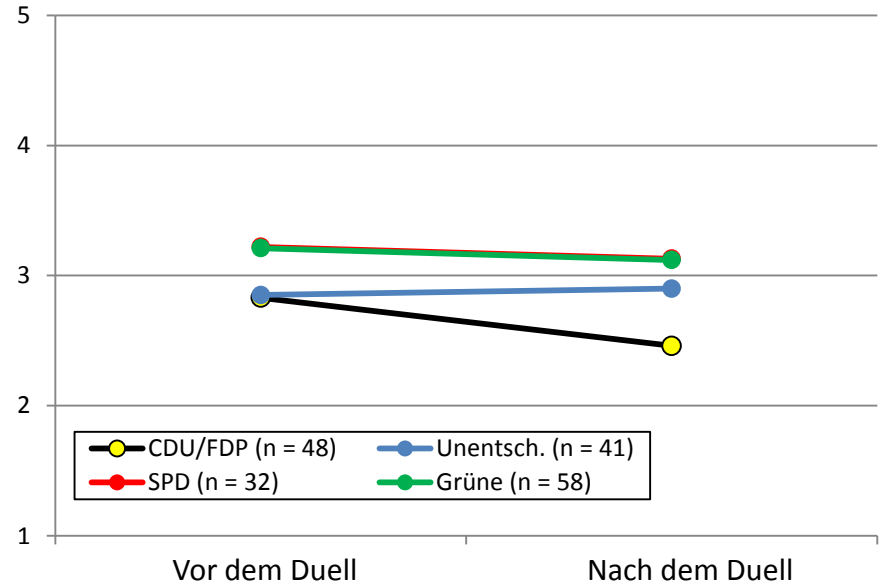
**Frage: Geben Sie bitte an, in welchem Maße die verschiedenen Aussagen Ihrer Meinung nach auf [Kandidat] zutreffen: Er macht in der Diskussion um „Stuttgart 21“ einen kompetenten Eindruck. | 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) |  $N_{\text{Mappus}} = 181$ ;  $N_{\text{Schmid}} = 177$**

- Auch beim Thema Stuttgart 21 polarisiert Mappus sehr stark – je nach Wahlpräferenz divergiert die ihm zugeschriebene Kompetenz deutlich (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 177) = 43,43$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .42$ ). Es gelingt ihm, seine Kompetenzwerte in allen Wählergruppen wesentlich zu steigern, die Differenzen zwischen den Gruppen bleiben jedoch bestehen (HE Duell:  $F(1, 177) = 75,84$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .30$ ).
- Die Einschätzung von Schmid's S21-Kompetenz unterscheidet sich ebenfalls zwischen den Anhängern der verschiedenen Parteien, die Unterschiede sind aber wesentlich geringer (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 173) = 43,43$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .11$ ). Durch das Duell ergeben sich in der Kompetenzzuschreibung zu Schmid keine wesentlichen Veränderungen bei den Studienteilnehmern.
- Mappus gelingt es, seine eigenen Anhänger und auch die Unentschiedenen von seiner Kompetenz beim Thema Stuttgart 21 zu überzeugen. SPD- und Grünen-Wähler halten ihn weiter für weniger kompetent als Schmid, der Unterschied wird jedoch deutlich geringer. Schmid kann beim Thema S21 keine Punkte hinzugewinnen.
- Zwischen den Studienteilnehmern in Hohenheim und Ravensburg traten auch beim Thema Stuttgart 21 keine systematischen Unterschiede auf.

## Mappus



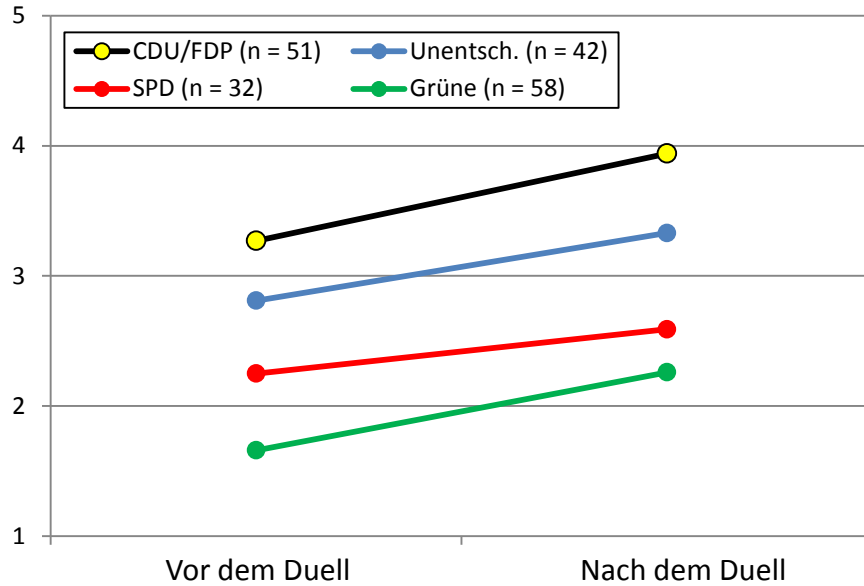
## Schmid



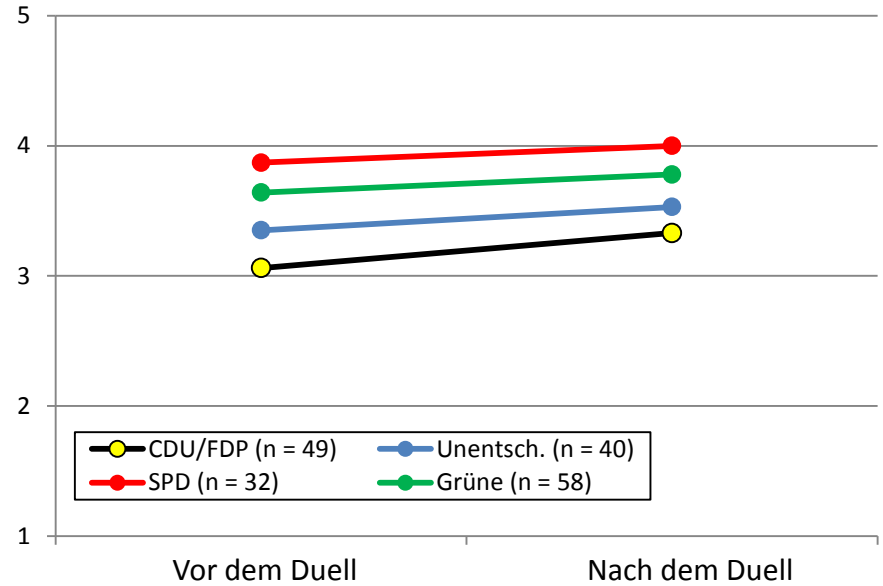
**Frage: Geben Sie bitte an, in welchem Maße die verschiedenen Aussagen Ihrer Meinung nach auf [Kandidat] zutreffen: Er ist führungsstark. | 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) |  $N_{\text{Mappus}} = 182$ ;  $N_{\text{Schmid}} = 179$**

- Über alle Parteien hinweg wird Mappus nach dem Duell als führungsstärker eingeschätzt als vor dem Duell (HE Duell:  $F(1, 178) = 57,48$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .24$ ). Weiter unterscheidet sich die wahrgenommene Führungsstärke von Mappus nach der Wahlpräferenz: Sein eigenes Lager schätzt Mappus' Führungsstärke am größten ein, es folgen die noch Unentschiedenen und schließlich die Wähler von SPD und Grünen (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 178) = 9,81$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .14$ ).
- Die Führungsstärke von Nils Schmid wird von den Teilnehmern der Studie – unabhängig von ihrer Wahlpräferenz – nach dem Duell nicht wesentlich anders bewertet als zuvor. Über beide Messzeitpunkte hinweg gibt es einen Unterschied zwischen den Wählern von SPD und Grünen auf der einen und CDU- und FDP-Anhängern auf der anderen Seite (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 175) = 7,56$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .12$ ).

## Mappus



## Schmid



**Frage: Geben Sie bitte an, in welchem Maße die verschiedenen Aussagen Ihrer Meinung nach auf [Kandidat] zutreffen: Er ist politisch vertrauenswürdig. | 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) |  $N_{\text{Mappus}} = 183$ ;  $N_{\text{Schmid}} = 179$**

- Bei der Frage, ob Mappus politisch vertrauenswürdig sei, liegen die Wähler der unterschiedlichen politischen Lager weit auseinander (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 179) = 39,47$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .40$ ). Die Veränderung, die durch das Duell auftritt, ist dagegen sehr einheitlich. Über alle Parteien hinweg gewinnt Mappus an Vertrauenswürdigkeit (HE Duell:  $F(1, 179) = 57,45$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .24$ ).
- Auch Nils Schmid kann – von einem besseren Ausgangsniveau, allerdings weniger deutlich – bei der Vertrauenswürdigkeit zulegen (HE Duell:  $F(1, 175) = 7,00$ ;  $p = .009$ ; part.  $\eta^2 = .04$ ). Auch Schmid's Vertrauenswürdigkeit wird von den Teilnehmern je nach ihrer Wahlpräferenz unterschiedlich beurteilt. Wieder fallen die Unterschiede bei Schmid wesentlich geringer aus als bei Mappus (HE Wahlpräferenz:  $F(3, 175) = 11,64$ ;  $p < .001$ ; part.  $\eta^2 = .17$ ).

### **3. Wirkung des TV-Duells: Ergebnisse der Befragung**

#### 3.2 Wählerwanderung

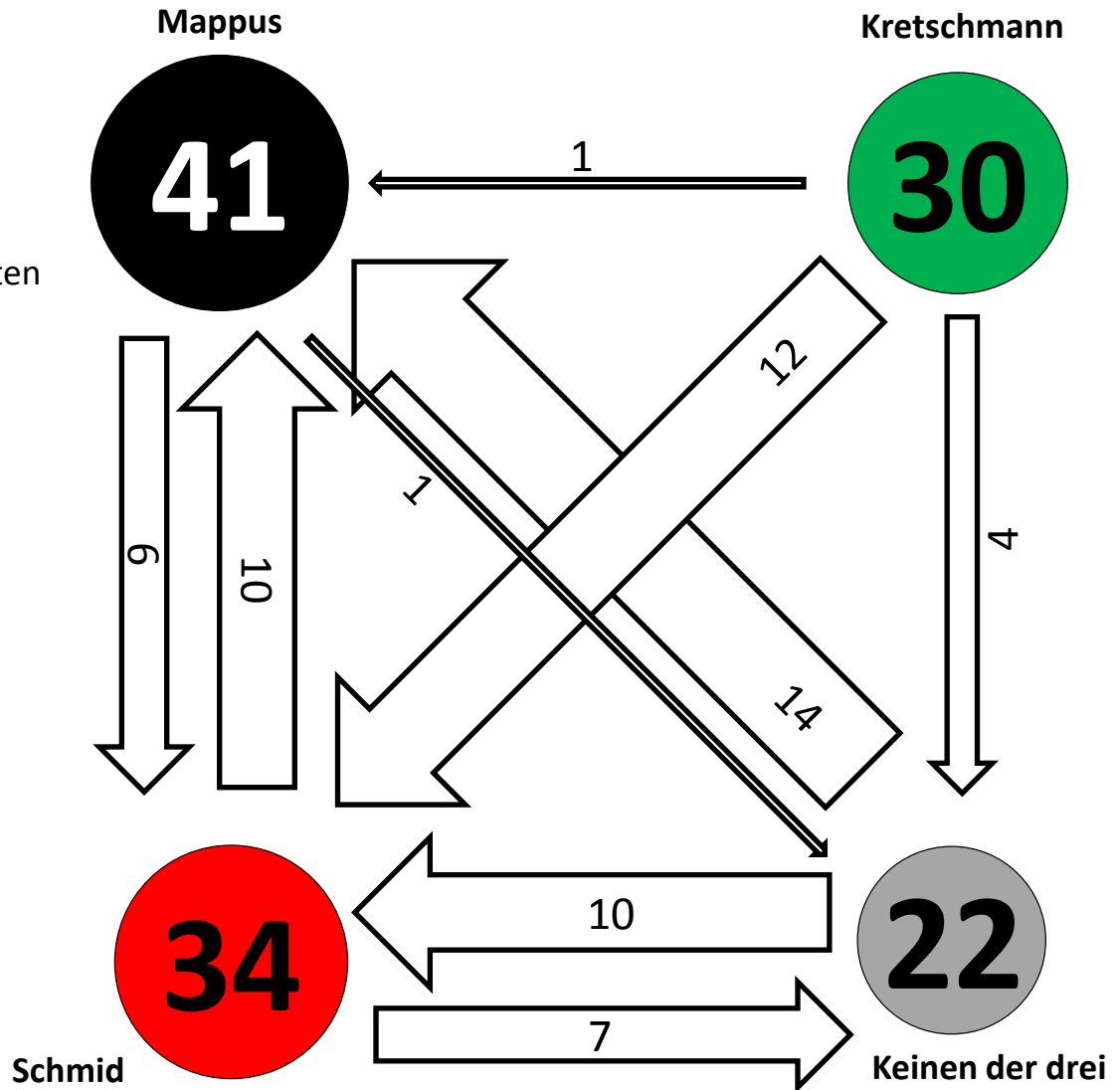


# Favorisierter Ministerpräsident

- Frage: Wen hätten Sie nach der Landtagswahl am liebsten als Ministerpräsidenten? | N = 192
- Die Größe der Blasen repräsentiert die Anzahl der Teilnehmer, die einen Kandidaten vor **und** nach dem Duell als favorisierten Ministerpräsidenten genannt haben.
- Auf den Pfeilen sind die Wanderungsbewegungen verzeichnet, die nach dem Duell stattfanden.

## Saldi

- Mappus: +25 | -7 = +18
- Schmid: +28 | -17 = +11
- Kretschmann: +0 | -17 = -17
- Keiner: +12 | -24 = -12

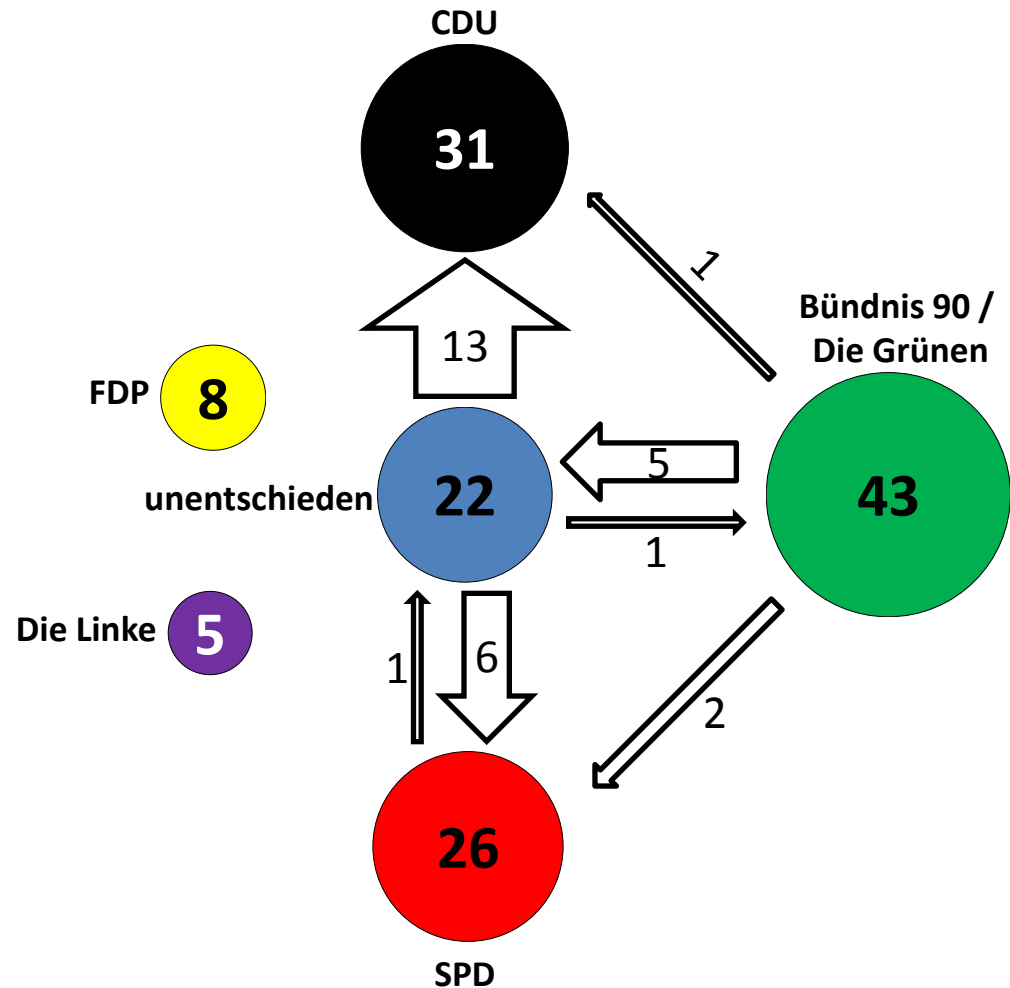


# Wahlpräferenz

- Frage: Wenn am Sonntag Landtagswahl wäre – welcher Partei würden Sie dann Ihre Stimme geben? | N = 163
- Die Größe der Blasen repräsentiert die Anzahl der Teilnehmer, die eine Partei vor und nach dem Duell wählen würden.
- Auf den Pfeilen sind die Wanderungsbewegungen verzeichnet, die nach dem Duell stattfanden.
- Teilnehmer, die ihre Stimme bereits vor dem Duell per Briefwahl abgegeben hatten, wurden aus der Analyse ausgeschlossen.

## Saldi

- CDU: +14 | -0 = +14
- FDP: +0 | -0 = +/-0
- SPD: +8 | -1 = +7
- Grüne: +1 | -8 = -7
- Linke: +0 | -0 = +/-0
- Unentsch.: +6 | -20 = -14



## 4. Zusammenfassung



## Zusammenfassung

- Der Duell-Erfolg der Spitzenkandidaten hängt von zwei Faktoren ab: 1) Sie müssen ihre eigenen Anhänger mobilisieren, möglichst ohne dabei das gegnerische Lager zu stark zu aktivieren. 2) Sie müssen die unentschiedenen Wähler überzeugen. Dabei kommt es aber nicht darauf an, bei möglichst vielen Themen leichte Vorteile zu erzielen. Die Zuschauer verrechnen ihre Eindrücke über das gesamte Duell nämlich nicht mathematisch miteinander. Vielmehr ist es wichtig, sich bei den für die Wähler entscheidenden Themen einen möglichst großen Vorteil zu verschaffen – durch überzeugende Argumente, aber auch durch das Streuen von Zweifeln am Gegner. Welche Themen das sind, erkennt man an den repräsentativen Umfragen etwa von Infratest dimap oder von der Forschungsgruppe Wahlen. Vor dem TV-Duell waren dies die Themen Bildung sowie Wirtschaft und Finanzen – und bedingt durch die Reaktorkatastrophe in Japan natürlich auch das Thema Atom-/Energiepolitik.
- Gemessen an den unmittelbaren Reaktionen der Zuschauerinnen und Zuschauer hatten beide Kandidaten starke Phasen, in denen es ihnen gelang, nicht nur die eigenen Anhänger zu überzeugen, sondern auch die Unentschiedenen zu erreichen. So erarbeitete sich Schmid einen Vorteil beim Thema Studiengebühren und beim Thema Dumpinglöhne. Auch bei der Debatte um die Atompolitik hatte er gegenüber Mappus große Vorteile.
- Dennoch konnte – alles in allem – Mappus von dem TV-Duell mehr profitieren als Schmid. Das liegt vor allem daran, dass er bei den Themen Bildung und Finanzen/Länderfinanzausgleich besser abschnitt als Schmid. Die Befragung unmittelbar vor und nach dem TV-Duell legt diese Interpretation jedenfalls nahe. Mappus konnte seine Bewertung in fast allen Themenfeldern klar verbessern, während Schmid sich nur leicht verbessern konnte.
- Dem vor dem TV-Duell selbst vom eigenen Lager nicht übermäßig positiv bewertete Ministerpräsidenten gelang es, sein eigenes Lager wieder voll hinter sich zu bringen und auch seine Bewertung bei den Unentschiedenen zu verbessern. Die Anhänger von SPD und Grünen bewerteten Mappus vor dem Duell extrem negativ. Durch sein Auftreten während des Duells konnte Mappus diese negativen Bewertungen immerhin abschwächen.
- Herausforderer Schmid wurde vor dem Duell in Hinblick auf die meisten Bewertungsdimensionen neutral bis leicht positiv beurteilt. Im Duell gelang es ihm jedoch weder, seine Bewertungen wesentlich zu verbessern, noch den angeschlagenen Ministerpräsidenten weiter in die Enge zu drängen.